

Scholle-Kochbuch zum Scholle-Jubiläum »Lecker Scholle« für gute Nachbarschaft



Gemeinsam Kochen macht Spaß und ist immer auch eine gute Gelegenheit, um mit Nachbarn, Freunden oder der Familie einen unterhaltsamen Abend zu verbringen. Aus diesem Grund hat die Freie Scholle zu ihrem 100-jährigen Jubiläum das Kochbuch »Lecker Scholle« mit herzhaften Vorspeisen, raffinierten Hauptgerichten und köstlichen Nachspeisen herausgegeben.



Insgesamt 50 Rezepte für gute Nachbarschaft haben darin Mitglieder und Mitarbeiter der Genossenschaft zusammengetragen. Vom »Brokkoli-Lachs-Cocktail« über »Mediterranes Ofengemüse« bis hin zur »Sommerfrischen Kiwi-Torte« und kompletten Menüvorschlägen finden Freunde der guten Scholle-Küche alles, was ihr kulinarisches Herz begehrt. Und selbstverständlich darf auch ein Rezept für »Gebratene Scholle« nicht fehlen.

In der Geschäftsstelle gibt es das Kochbuch »Lecker Scholle. Rezepte für gute Nachbarschaft« zum Preis von 6,90 Euro.

Vertreter-Rundfahrten im März zeigen Entwicklung der letzten Jahre Bautätigkeit ganz aus der Nähe betrachtet

Im Frühjahr nach den Vertreterwahlen finden traditionsgemäß die Rundfahrten durch die Siedlungen der Freien Scholle statt. In diesem Jahr nutzten 111 der 143 gewählten Vertreterinnen und Vertreter die Gelegenheit, sich einen Überblick über die Entwicklung in den Siedlungen der Genossenschaft zu verschaffen.



Rasen betreten erlaubt bei der diesjährigen Vertreter-Rundfahrt – hier in der Siedlung Heeper Fichten.

W eil die Vertreter im Namen aller Mitglieder handeln, sollten sie auch wissen, welche Aufgaben unsere Genossenschaft in den nächsten Jahren zu lösen hat«, erklärten die Vorstandsmitglieder Bernhard Koppmann und Kai Schwartz bei den Rundfahrten. Zu Beginn ihrer vierjährigen Amtszeit erhielten die Vertreter deshalb am 19. und 26. März einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in den Siedlungen. Angesichts der zurzeit sehr umfangreichen Bautätigkeit standen die laufenden Modernisierungs- und Neubauprogramme im Mittelpunkt der Tagesfahrten durch die Freie Scholle.

Bei der Besichtigung der

Siedlungen Flehmannshof, Siebenbürger Straße und Am Niedermühlenhof konnten die Teilnehmer aus der Nähe sehen, wie die Freie Scholle ihre Gebäude energetisch nachrüstet. Deutlich wurde dabei, dass die unterschiedlichen Baujahre der Siedlungen Lösungen erfordern, die auf ihre jeweiligen baulichen Voraussetzungen zugeschnitten sind.

Dagegen wäre an der Albert-Schweitzer-Straße und der Alensteiner Straße eine nachhaltige Aufwertung der Bestände nicht zufriedenstellend möglich gewesen. Deshalb strukturiert die Freie Scholle diese Siedlungen durch bestandsersetzende Neubauten um. Während der seit 2003 laufende

Stadtumbau Albert-Schweitzer-Straße mittlerweile weit fortgeschritten ist, sieht in der Stieghorster Siedlung der erste von insgesamt acht geplanten Bauabschnitten der Fertigstellung entgegen.

Insgesamt hatte die Freie Scholle allein im letzten Jahr rund 16 Millionen Euro in Instandhaltung, Modernisierung und Neubau investiert und damit das umfassende Bauprogramm möglich gemacht. Dementsprechend zogen die Vertreter am Ende der Rundfahrten auch ein positives Fazit. »Es ist schon beeindruckend, was sich in den letzten Jahren bei uns getan hat«, so die einhellige Meinung.



Die Vertreterversammlung wählt drei Mitglieder für den Aufsichtsrat:

Die Kandidaten stellen sich den Mitgliedern vor

Turnusgemäß endet mit der Vertreterversammlung am 23. Mai die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Britta Augustin, Detlef Knabe und Ingrid Seddig. Während Ingrid Seddig aus gesundheitlichen Gründen auf eine erneute Kandidatur verzichtet, haben Britta Augustin und Detlef Knabe ihre Unterlagen für eine erneute Kandidatur form- und fristgerecht beim Vorstand eingereicht. Der dritte Kandidat für die diesjährigen Wahlen zum Aufsichtsrat ist Frank Pape.

Im Kurzporträt stellen sich alle drei Kandidaten den Mitgliedern vor.

Britta Augustin: »Genossenschaft – ein zeitgemäßes und gefragtes Konzept«

Gerade im Rahmen des diesjährigen Jubiläums der Freien Scholle und der damit verbundenen Festlichkeiten spürt man, dass genossenschaftliches Wohnen und Leben entgegen allen Zweifeln ein zeitgemäßes und gefragtes Konzept darstellen«, sagt Britta Augustin. Sie gehörte dem Aufsichtsrat der Freien Scholle seit dem Jahr 2008 an und stellt sich auf der Vertreterversammlung am 23. Mai erneut zur Wahl.

Die Diplomverwaltungswirtin ist 38 Jahre alt. Zusammen mit ihrem Mann und ihrem Sohn wohnt sie im Siedlungsgebiet Heeper Fichten. In ihrer ersten Amtszeit als Aufsichtsratsmitglied arbeitete sie im Bauausschuss mit und war seit dem Jahr 2009 dessen Vorsitzende.

Hier hat sie die Erfahrung gemacht, dass sich der Genossenschaftsgedanke und modernes Bauen und Wohnen keineswegs ausschließen: »Im Rahmen meiner Mitarbeit als Vorsitzende des Bauausschusses habe ich unter anderem die Planungen und Umsetzungen von Neubau- und Modernisierungsprojekten begleitet und gese-

hen, wie sich der genossenschaftliche Fördergedanke und eine zeitgemäße Ausrichtung des Wohnungsbestandes vereinen lassen.«

Dementsprechend blickt sie mit Zuversicht in die Zukunft der Genossenschaft: »Die Freie Scholle ist am Wohnungsmarkt gut aufgestellt und bietet ein breites Angebot an Wohnungen für die unterschiedlichsten Lebensphasen und Bedarfe an.« Sie weiß aber: »Auch in Zukunft kommen noch viele Herausfor-



derungen auf die Freie Scholle zu, und ich würde mich freuen, weiterhin im Aufsichtsrat an der Lösung dieser Aufgaben mitarbeiten zu dürfen.«

Detlef Knabe: »Herausforderungen gemeinsam auch als Chance begreifen«

Stets die Interessen und Anliegen der Mitglieder im Auge behalten und dabei die wirtschaftliche Situation unserer Genossenschaft bedenken, damit wir auch in Zukunft noch handlungsfähig sein können.« Dieser Satz beschreibt für Detlef Knabe seine Arbeit und sein Selbstverständnis im Aufsichtsrat der Freien Scholle seit seiner Wahl im Jahr 2005.

»Dass dabei die Interessen von Jung und Alt gleichermaßen berücksichtigt werden müssen, versteht sich von selbst«, sagt er. Mit Blick auf die zu lösenden Zukunftsaufgaben weiß der Leiter des Bereichs Sicherheit und Service bei dem städtischen Verkehrsunternehmen

moBiel aber auch: »Manchmal allerdings müssen wir alle gemeinsam erst lernen, Herausforderungen als Chancen zu begreifen.«

Detlef Knabe ist 53 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Söhnen. Seit März 2001 wohnt er mit seiner Familie im Siedlungsgebiet Gottlob-Binder-Straße. Zwei Jahre später arbeitete er in der Selbstverwaltung mit. »Hier haben mich die Arbeit im Siedlungsrat und damit die Gestaltungsmöglichkeiten in



meiner Nachbarschaft begeistert. Obwohl alles neu für mich war, habe ich mich sofort heimisch und willkommen gefühlt«, erinnert er sich gerne an seine ersten Jahre in der Freien Scholle.

Nicht zuletzt deshalb möchte er auch künftig weiter daran mitwirken, »dass unter der Berücksichtigung der wirtschaftlichen Möglichkeiten, Raum für die weitere Entwicklung unserer Freien Scholle bleibt.«

Frank Pape: »Wünsche mit Wirtschaftlichkeit in Einklang bringen«

Frank Pape wohnt seit 1997 in der Freien Scholle im Siedlungsgebiet Auf dem Langen Kampe, ist 41 Jahre alt und kandidiert zum ersten Mal für den Aufsichtsrat. Der Industriekaufmann und geprüfte Bilanzbuchhalter arbeitet seit mehr als 20 Jahren verantwortlich in der Finanzbuchhaltung der Mitsubishi Papierfabrik, der ehemaligen »Feldmühle«.

In der Siedlung ist er seit vielen Jahren als Haussprecher und als Bezirkssprecher in der Erweiterten Selbstverwaltung aktiv. »Die Unterstützung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Nachbarschaft, die eine wertvolle Arbeit leisten, ist mir besonders wichtig«, sagt er. Erfahrung in einer ehrenamtlichen Tätigkeit hat Frank Pape auch als Vorstand des Verkehrsclub Deutschland OWL e.V. gesammelt, der sich seit über 20 Jahren für eine sozial-



verträgliche und umweltgerechte Mobilität einsetzt.

»Beim Rückblick auf 100 Jahre Freie Scholle wird deutlich, dass für viele Menschen viel Gutes geschaffen wurde«, sagt Frank Pape, »und so soll es weitergehen.«

»Die Erhaltung und Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität in den Siedlungen der Freien Scholle ist eine besondere Herausforderung«, ist er sicher. Dies erfordere eine moderne Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes zu erschwinglichen Nutzungsgebühren und die Förderung und Erweiterung der sozialen Einrichtungen, führt er weiter aus.

»Die Wünsche der Mitglieder mit der Wirtschaftlichkeit der Genossenschaft in Einklang zu bringen, ist die Aufgabe für die Zukunft. Um diesen Auftrag zu erfüllen, möchte ich im Aufsichtsrat mitarbeiten, damit es auch in Zukunft bei dem Leitsatz der Freien Scholle bleibt: Sicher wohnen ein Leben lang«, begründet er seine Kandidatur für den Aufsichtsrat der Genossenschaft.

Tagesordnung der Vertreterversammlung

Montag, 23. Mai 2011, 19.00 Uhr
Friedrich-Ebert-Haus, Gaststätte Fichtenhof
Heinrich-Forke-Straße 5, 33609 Bielefeld

1. Begrüßung
2. Ernennung des/der Schriftführers/-in sowie der Stimmenzähler/-innen und Unterzeichner/-innen der Verhandlungsniederschrift durch den Versammlungsleiter
3. Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2010 und Vorlage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 sowie Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 772.308,76 Euro€
4. Bericht des Aufsichtsrates
 - a) Stellungnahme zum Lagebericht des Vorstandes und zu dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010
 - b) Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010
 - c) Bericht über die gesetzliche Prüfung gemäß § 59 GenG für das Geschäftsjahr 2010
5. Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 3 und 4
6. Beschlussfassung
 - a) über den Lagebericht des Vorstandes
 - b) über den Bericht des Aufsichtsrates
 - c) über den Prüfungsbericht des Verbandes für das Geschäftsjahr 2010
 - d) über die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010
 - e) über die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 772.308,76 Euro
7. Beschlussfassung über die Entlastung
 - a) des Vorstandes
 - b) des Aufsichtsrates
8. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern
 - a) Statement der Bewerber zu ihrer Kandidatur und Möglichkeit zu Fragen an die Bewerber
 - b) Durchführung der geheimen Wahl
 - c) Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Mit der Vertreterversammlung endet turnusgemäß die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Britta Augustin, Ingrid Seddig und Detlef Knabe. Bis zum 30. April 2011 gingen beim Vorstand der Genossenschaft folgende Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern form- und fristgerecht ein:

 - Britta Augustin, Ziegelstraße 28, 33609 Bielefeld
 - Detlef Knabe, Gottlob-Binder-Straße 22, 33613 Bielefeld
 - Frank Pape, Auf dem Langen Kampe 101, 33607 Bielefeld
9. Änderung der Genossenschaftssatzung § 2 Abs. 3
 - a) Bericht des Vorstandes
 - b) Aussprache zu der Satzungsänderung
 - c) Beschlussfassung über die Satzungsänderung

Die vollständige Tagesordnung im Internet unter intern.freie-scholle.de

Vorstand und Aufsichtsrat berichten

Vertreterversammlung 2011



Auch 2011 bleibt der Stadtumbau Allensteiner Straße im Blickpunkt.

Am 23. Mai findet im Fichtenhof die turnusgemäße Vertreterversammlung der Freien Scholle statt. Neben den Berichten von Vorstand und Aufsichtsrat über das Geschäftsjahr 2010 stehen Neuwahlen für den Aufsichtsrat und eine Satzungsänderung auf der Tagesordnung.

Das Geschäftsjahr 2010 konnte die Freie Scholle mit einem guten Jahresergebnis abschließen. Zurückzuführen ist das darauf, dass die im Vorjahr eingeleiteten Umstrukturierungen positive Wirkung zeigen. So konnte die Kundenorientierung weiter ausgebaut und die Vermietung effizienter gestaltet werden. Außerdem kam die Umstrukturierung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung und bestandsersetzenden Neubau ein gutes Stück voran.

Dem Geschäftsbericht für das Jahr 2010 zufolge erwirtschaftete die Freie Scholle einen Bilanzgewinn von 772.308,76 Euro. Der Vorstand schlägt der Vertreterversammlung vor, hiervon 318.729,52 Euro in die anderen Ergebnisrücklagen einzustellen und 453.579,24 Euro als Bruttodividende in Höhe von vier Prozent an die Mitglieder auszuzahlen. Der Geschäftsbericht liegt ab Freitag, den 13. Mai in der Geschäftsstelle der Genossenschaft zur Einsichtnahme für die Mitglieder aus.

Neben den Wahlen zum Auf-

sichtsrat steht darüber hinaus eine Änderung des § 2 Absatz 3 der Genossenschaftssatzung auf der Tagesordnung. Die Änderung ist notwendig, weil die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Beschränkung für die Ausgabe von Sparbriefen aufgehoben hat. Die Freie Scholle hatte dies beantragt, weil das Gesamtvolumen der ausgegebenen Sparbriefe bisher nur 20 Prozent des Sparvolumens betragen durfte, obwohl die Sparer dieses Sparangebot gerne mehr in Anspruch genommen hätten.

Darüber hinaus durften Sparbriefe nur an Mitglieder der Freien Scholle ausgegeben werden. Nun können auch deren Angehörige gemäß § 15 Abgabenordnung und Lebenspartner im Sinne des § 1 des »Gesetzes über eingetragene Lebenspartnerschaft« Sparbriefe der Freien Scholle erwerben.

Ihre Rechte in der Vertreterversammlung können die Vertreterinnen und Vertreter nur persönlich wahrnehmen. Eine Vertretung durch einen Ersatzvertreter ist gemäß Satzung ausgeschlossen.

Begrenzte Teilnehmerzahl: Rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich.

Abendspaziergänge durch Scholle-Siedlungen



Zu vier »Abendspaziergängen« durch ihre Siedlungen lädt die Freie Scholle im Rahmen ihres 100-jährigen Jubiläums ein. Sie bieten Einblicke in die Geschichte und zeigen gleichzeitig, welche Zukunftsperspektiven das genossenschaftliche Wohnen heute hat.

Zum Auftakt geht es durch die Siedlungen Am Niedermühlenhof, Heeper Fichten und Im Siekerfelde. »Scholle historisch« zeigt die Entwicklung vom Kleinwohnungsbau hin zum noch heute weit beachteten Reformwohnungsbau der 1920er Jahre.

Mittwoch, 29. Juni, 18 Uhr,
Scholle-Treff Spindelstraße,
Spindelstraße 79



Ein Blick in die Scholle-Geschichte: der Hartlager Weg mit Konsum und Käfer

Beim Abendspaziergang »Scholle schlicht und modern« durch die

Siedlungen Spindelstraße und Auf dem Langen Kampe können

die Teilnehmer die enorme Bauleistung der Genossenschaft in den 1950er Jahren nachvollziehen. Wegen der damals herrschenden großen Wohnungsnot musste schnell und möglichst preiswert gebaut werden. Heute ist die Spindelstraße umfassend modernisiert, und Auf dem Langen Kampe entwickeln die Bewohner in der »Zukunftswerkstatt« Pläne für die Umstrukturierung ihrer Siedlung.

Mittwoch, 6. Juli, 18 Uhr,
Scholle-Treff Spindelstraße,
Spindelstraße 79

Mit dem Wirtschaftswunder ging es auch in der Freien Scholle bergauf. Beim Rundgang »Wirtschaftswunder-Scholle« geht es durch die Siedlungen Flehmannshof, Siebenbürger Straße und Bültmannshof. Am damaligen Stadtrand entstanden großzügig angelegte, moderne Siedlungen mit der dazugehörigen Infrastruktur.

Mittwoch, 13. Juli, 18 Uhr,
Verwaltung Freie Scholle,
Jöllennecker Straße 123

Um die Siedlungen Albert-Schweitzer-Straße und Allensteiner Straße zukunftsfest zu machen, strukturiert die Freie

Scholle diese Siedlungen um. Der Rundgang »Scholle im Wandel« zeigt, welche Antworten die Genossenschaft auf die Fragen des demografischen und klimatischen Wandels gefunden hat und welche Wohnperspektiven sie für modernes Wohnen und Leben bietet.

Mittwoch, 20. Juli, 18 Uhr,
Verwaltung Freie Scholle,
Jöllennecker Straße 123

Teilnahme nur nach Voranmeldung

Die Abendspaziergänge dauern zwischen zwei und drei Stunden. Weil die Wege zwischen den einzelnen Siedlungen im Bus zurückgelegt werden, ist die Teilnehmerzahl auf jeweils 40 begrenzt. Eine Teilnahme ist daher nur nach verbindlicher Voranmeldung mit dem beiliegenden Coupon möglich.

Unabhängig davon bietet die Freie Scholle Führungen zu ausgewählten Themen der Abendspaziergänge im Rahmen der Nachbarschaftstreffs an. Auskunft erteilt Michael Seibt, Telefon 0521-9888252.

»Hier wohne ich,
hier kenn' ich mich aus«

Anmeldung zu den Abendspaziergängen

Hiermit melde ich mich verbindlich an für den Abendspaziergang

- »Scholle historisch« – Mittwoch, 29. Juni
Am Niedermühlenhof – Heeper Fichten – Im Siekerfelde
- »Scholle schlicht und modern« – Mittwoch, 6. Juli
Spindelstraße – Auf dem Langen Kampe
- »Wirtschaftswunder-Scholle« – Mittwoch, 13. Juli
Flehmannshof – Siebenbürger Straße – Bültmannshof
- »Scholle im Wandel« – Mittwoch, 20. Juli
Albert-Schweitzer-Straße – Allensteiner Straße

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail